

Von der ökosozialen Idee Zum „Weltmodell“

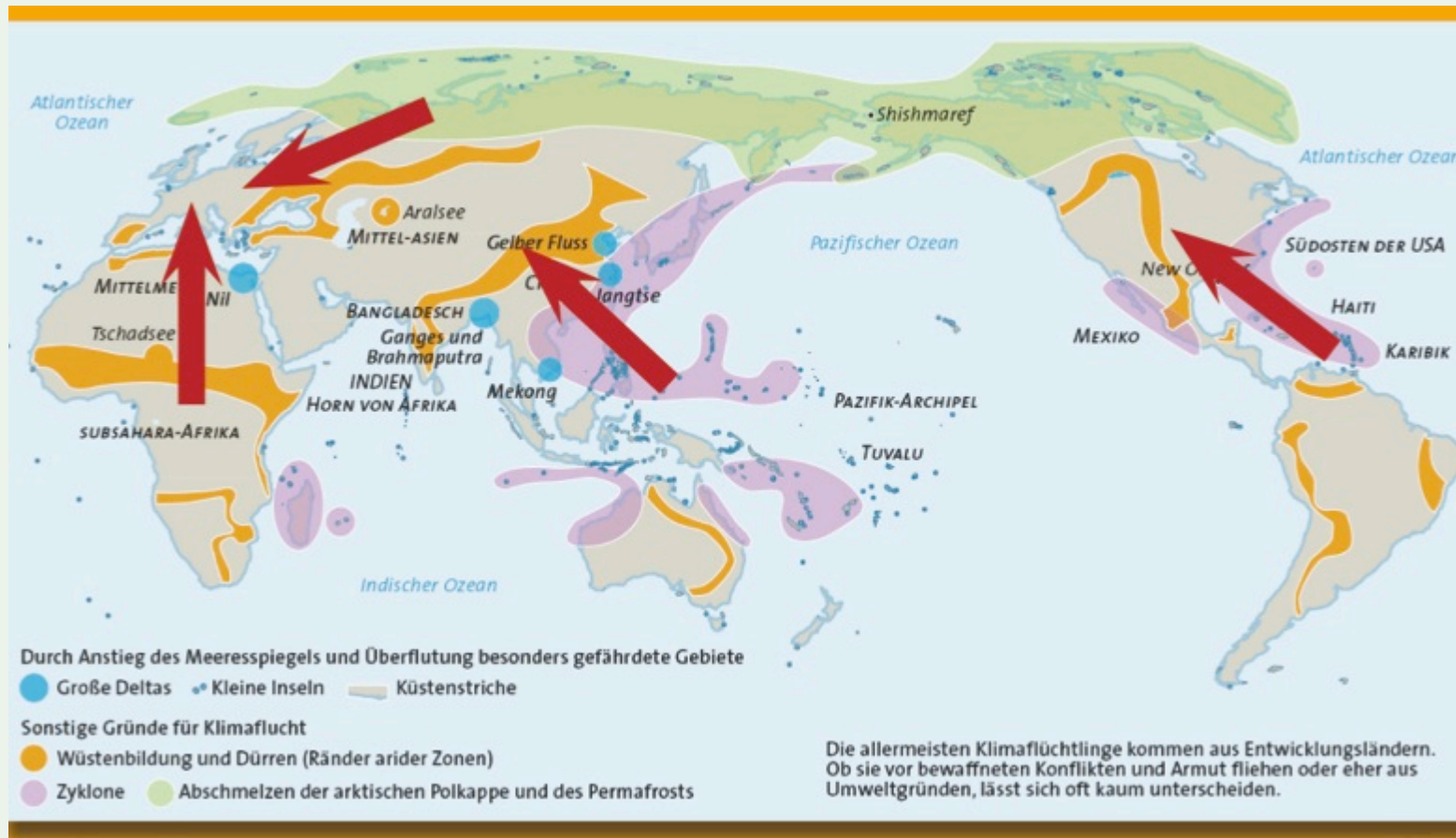
Josef Riegler

30 Jahre „Ökosozialer Weg“



- 1987 „Ökosoziales Manifest“
- 1989 Modell „Ökosoziale Marktwirtschaft“
- 1992 Ökosoziales Forum Österreich
- 2001 Ökosoziales Forum Europa
- 2003 „Global Marshall Plan für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft“
- 2010 „Green and inclusive economy“
- 2015 „Sustainable Development Goals“:
Klimavertrag von Paris

„Wenn Afrika nach Europa flüchtet“



Klimawandel bewirkt Völkerwanderung!

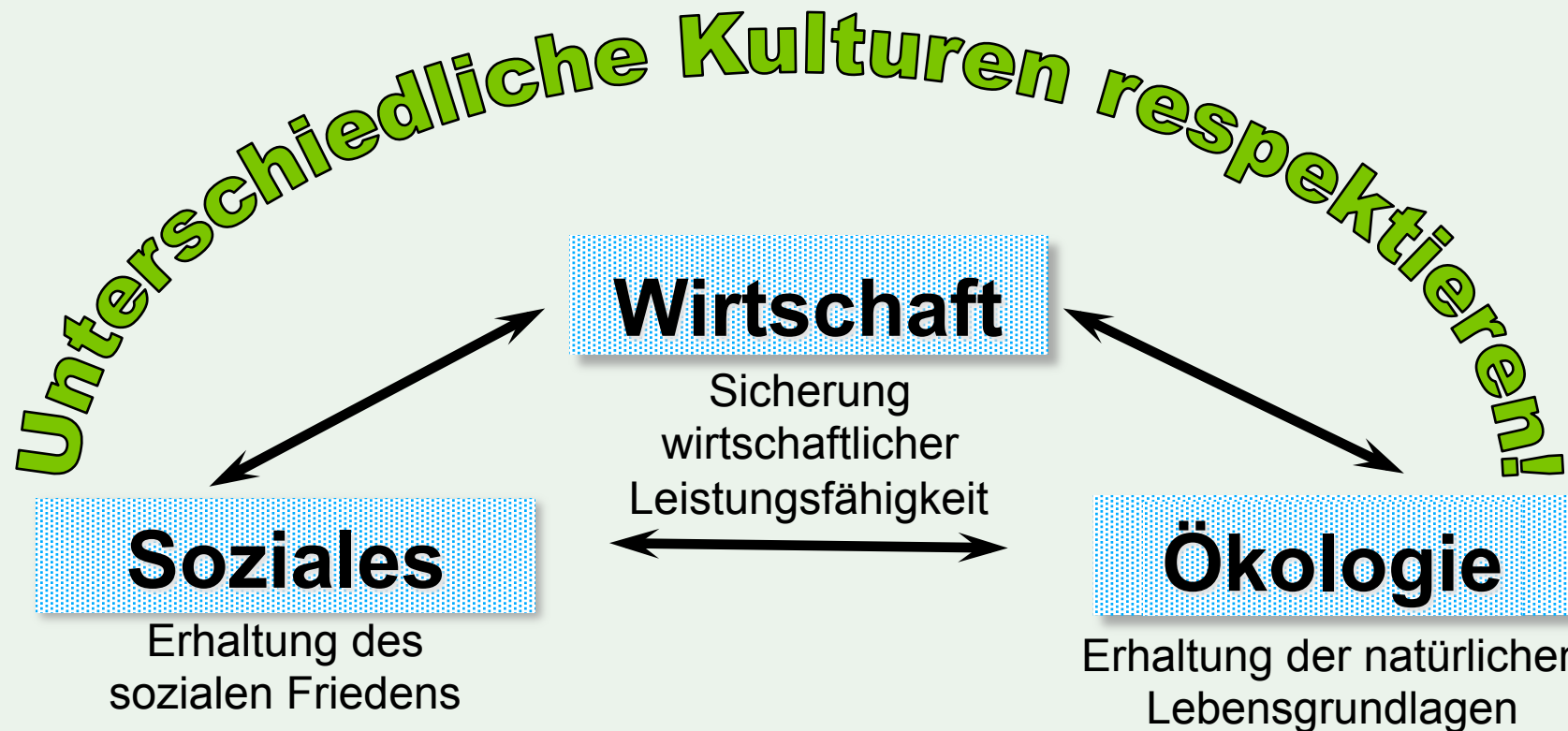
Ökosoziale Marktwirtschaft als Zukunftsmodell



- Eine neue Synthese zwischen Wirtschaft, Sozialem und Ökologie
- Mehrwert für Mensch, Natur und Gesellschaft

Die konstruktive Alternative!

Ökosoziale Marktwirtschaft – Modell der Balance



Entscheidend ist die **richtige Balance** zwischen den drei
Eckpunkten

„Zwei-Säulen-Modell“ als Erfolgsstrategie

„Welt in Balance“

Faire Entwicklungschancen für alle

=

„Global Marshall Plan“

Faire Spielregeln für die Weltwirtschaft

=

„Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“

Globaler Ordnungsrahmen / „Global Contract“

Millennium Entwicklungsziele - trotz allen ein Erfolg!



- Ziel 1:** Halbierung der Armut
Extreme Armut in Entwicklungsländern:
1970: 47 %; 2015: 14 %
- Ziel 2:** Besuch einer Grundschule
Kinder ohne Grundschule weltweit:
2000: 100 Millionen; 2015: 37 Millionen
- Ziel 3:** Mehr Rechte für Frauen
Parität der Schulbildung erreicht
- Ziel 4:** Senkung der Kindersterblichkeit
Sterbefälle Kinder unter 5 Jahren weltweit:
1990: 12,7 Millionen; 2015: 6 Millionen

Millennium Entwicklungsziele - trotz allen ein Erfolg!



Ziel 5: Verbesserung der Gesundheit von Müttern
Weltweite Sterblichkeitsrate (Sterbefälle je 100.000 Geburten)
1990: 12,7 Millionen; 2015: 6 Millionen

Ziel 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria etc.
HIV-Neuinfektionen 2000 : 2013 - 40 %
2004 bis 2014: 900 Mio. imprägnierte Moskitonetze

Ziel 7: Sicherung ökologischer Nachhaltigkeit
147 Länder haben das Trinkwasserziel, 95 das Sanitär-
versorgungsziel und 77 beide Ziele erreicht

Ziel 8: Weltweite Entwicklungspartnerschaft
Öffentliche Entwicklungshilfe:
2000: 81 Mrd. US \$; 2014: 135 Mrd. US \$

Unsere Initiative: Wichtiger Impulsgeber!



Global Marshall Plan Initiative seit 2003:

- Tausende Vorträge
- Unzählige Bücher und Artikel: Millionen Menschen!
- Zahlreiche Hochschultage und Akademien
- Hunderte Vorsprachen in Parlamenten, Regierungen, EU und UNO
- „Plant for the Planet“ – eine Erfolgsstory!
- Monatlicher Newsletter für Multiplikatoren
- Viele Lokalgruppen, Kooperationen, Unterstützer weltweit!

Die Saat geht auf! Paradigmenwechsel hat begonnen



- UNO, IMF, WB, OECD:
Ende der Ideologie des „freien Marktes“
- OECD und G-20:
Maßnahmen gegen „Steuervermeidung“
- OECD:
Faire Einkommensverteilung
„Better Life Index“
- Klimavertrag von Paris

„Die ökosoziale Agenda hat große Fortschritte gemacht“ (Franz Josef Radermacher)

Green and Inclusive Economy Green and Inclusive Growth



„Weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



1. Armut in all ihren
Formen überall
beenden



4. Inklusive, gerechte und
hochwertige Bildung
sichern



2. Hunger beenden



5. Geschlechtergerechtig-
keit und Empowerment
für alle Frauen und
Mädchen



3. Gesundes Leben
sicherstellen



6. Wasser und sanitäre
Einrichtungen

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



7. Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



10. Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern verringern



8. Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle



11. Städte und Siedlungen



9. Belastbare Infrastruktur aufbauen



12. Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion

Bis 2030 den Planeten retten! UNO „Sustainable Development Goals 2015 – 2030“



13. Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen



16. Friede, Rechtssicherheit, Stabilität



14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen erhalten und nutzen



17. Globale Partnerschaft stärken



15. Ökosysteme der Erde schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

Paris 2015: Die Eckpunkte

- Erderwärmung bis 2100 auf **unter** 2 Grad C begrenzen
- Ausstoß von Treibhausgasen ab 2050 auf NULL senken: Ausstieg aus fossiler Energie bzw. Kompensation durch Bewaldung oder Humusaufbau
- Meldepflicht für alle 195 Staaten
- Abkommen völkerrechtlich verbindlich, aber keine Sanktionen
- Von 2020 bis 2025 zahlen Industriestaaten pro Jahr 100 Milliarden US-Dollar an Entwicklungsländer. Danach soll es ein neues, **höheres** Ziel geben.
- Einrichtung eines Versicherungssystems für arme Länder gegen Schäden durch Klimawandel

"Paris gibt der Welt Hoffnung" (Martin Kaiser, Greenpeace)

Aktuell: Marshall Plan MIT Afrika



- Neuer Zukunftsvertrag MIT Afrika
- Vorrang für Jobs und Chancen für die Zukunft
- Investitionen für unternehmerische Entfaltung
- Wertschöpfung statt Ausbeutung
- Politische Rahmenbedingungen fördern und fordern
- Reformpartnerschaft statt Gießkannenprinzip
- Ein gerechter und globaler Ordnungsrahmen
- Wir lassen niemanden zurück

(Der deutsche Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller, 18.1.2017)

In Afrika entscheidet sich die Zukunft Europas!

Global Governance ist möglich!



- UNO stärken und handlungsfähiger machen: Vetorecht im Sicherheitsrat ändern; Eingriffsmöglichkeiten bei „scheiternden“ Staaten und Terrorregimen; Entscheidungsorgan für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbelange.
- WTO, IMF und Weltbank nach Prinzipien Ökosozialer Marktwirtschaft reformieren.
- Europäischer Einigungsprozess als Modell

Wache Zivilgesellschaft als aktive
Kraft der Politikgestaltung

Umsetzung: global, national, regional



OKO
SOZIALES
FORUM



Zukunftsfähige Entscheidungen brauchen
Langfristigkeit über
Partei- und Staatsgrenzen hinweg.

